

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Band: 27 (2014)
Heft: 12

Rubrik: Anerkennungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Isabel Bürgins Decke «Wollock» ist zu hundert Prozent aus Schweizer Schafwolle gewebt.

Knackig und robust

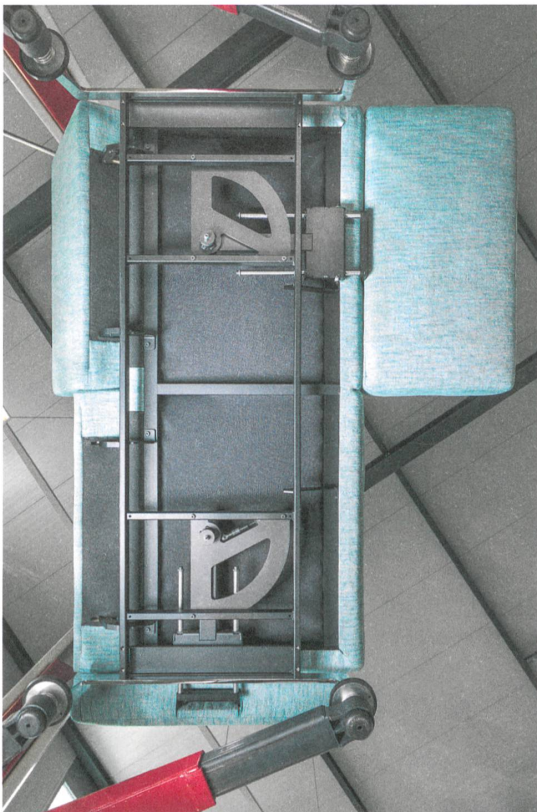
«Wollock» ist keine Kuschedecke. «Sie ist ein multifunktionales Körpermöbel», sagt Isabel Bürgin. Die Textildesignerin webt die Decke von Hand aus Schweizer Schafwolle. Deren Haptik sei knackig und robust. «Oder kratzig, wie Ignoranten sagen könnten», sagt sie lachend. Bürgin nutzt diese Rauheit bewusst: «Auch ich mag Alpaca – doch ich möchte eine Welt bereichern, in der wir alles nur noch kuschelig und weich haben möchten. Wie langweilig!»

Die rund 400 000 Schafe, die in der Schweiz leben, liefern jährlich 850 Tonnen Wolle. Gut ein Drittel davon verarbeiten Spezialisten zu Dämmstoffen und füllen Duvelts damit. Einen weiteren Teil verwerten regionale Kunsthandwerker. Doch noch immer landen jedes Jahr 150 Tonnen im Feuer, da der tiefe Preis pro Kilogramm nicht lohnenswert scheint, den Rohstoff zur Sammelstelle zu bringen. Bekamen Bauern vor fünfzig Jahren noch 8.35 Franken, sind es heute gerade mal 25 Rappen bis maximal 1.60 Franken. Das liess Bürgin keine Ruhe. Deshalb bat sie ihre Lieferantin, die Wollspinnerei Vetsch im Prättigau, mit ihr ein Webgarn ganz aus Schweizer Schafwolle zu entwickeln. Für ihre Teppiche «Weichling», «Bastard» und «Mischling» hatte Bürgin mit einem Garn gearbeitet, das je zur Hälfte aus Schweizer- und Neuseelandwolle besteht.

Die Decke «Wollock» markiert nun eine neue Produktreihe ihres Labels. «Da ich nicht alleine 150 Tonnen Wolle im Jahr verarbeiten kann, möchte ich mit meiner neuen Kollektion die Konsumenten sensibilisieren und weitere Hersteller und Designer animieren, mit diesem naheliegenden Rohstoff zu arbeiten», sagt die Textildesignerin. Optisch sollte die Decke nicht das Klischee der Schweizer Woldecke erfüllen: keine Militärdecke und kein Kreuzli, sondern die Vielfarbigkeit, für die Bürgins Arbeit bekannt ist. Es sind sogar dieselben Farben wie die des Teppichs «Bastard», doch ist das Muster neu aufgebaut: die Kette ist komplexer gemustert, ohne Rapport, und der Schuss wird zweifarbig eingearbeitet – das macht die Produktion schneller. Aufwendiger sind dagegen die Gewebeabschlüsse, die aus je vier Kettfäden zu einer Kordel gedreht werden – alle Fransen zu verkordeln, dauert länger, als eine Decke zu weben. Als nächstes Schafwolleprodukt folgt nun der Teppich «Duo». Weitere Kooperationen sind geplant. Lilia Glanzmann, Fotos: Andrin Winteler, Bürobureau

Decke «Wollock», 2013

Design: Isabel Bürgin, Basel
 Material: Schweizer Schafwolle,
 133 x 185 cm, in drei Kolorits
 Bezug: Isabel Bürgin
 Preis: Fr. 980.–
www.isabel-buergin.ch



Der Blick von unten auf das Sofa «Smart» enthüllt die Rastergelenke, die den Zweisitzer wahlweise in eine Liege, eine Recamière oder einen Relaxssessel verwandeln.



Vom Sitzen ins Liegen: Die Mechanik ermöglicht es.

Die Mechanik des Bequemsitzens

Wie erkennt man Fachleute und Designer? Sie blicken Möbeln wie zum Beispiel Sofas gerne unter den Rock, also unter die Konstruktion, um selbige zu erfassen. Das lohnt sich besonders beim Sofa «Smart», das Werner Baumhagl mit den Konstrukteuren des Herstellers Intertime entwickelt hat siehe Hochparterre 4/14. Wer im Showroom präsentiert bekommt, was der Zweisitzer alles kann, ist gespannt auf die technische Lösung, die es dazu braucht. Denn das kompakte Möbel punktet nicht mit seinen Dimensionen, sondern mit seinen Funktionen. Das Sofa ist, in die richtige Form geklappt, Daybed, Recamière, Zweisitzer oder Relaxssessel. Vielfältig schwenken die Arm- und Rückenstützen aus, werden zur Liegefläche oder zur Fussablage. Auch die Rücklehne kann zurückgeklappt werden, eine Kopfstütze bietet zusätzlichen Halt.

Mehrere Funktionen in einem Gegenstand zu kombinieren, macht ein Möbel nicht besser. Diese Regel bestätigen nur wenige Ausnahmefälle. «Smart» ist eine solche Ausnahme. Dazu brauchte es konstruktives Können. Das sieht, wer sich zu Verrenkungen zwingt und den Blick unter das Gestell des Sofas wagt. Die «klaren und feinen Formen», die der Hersteller selbst lobt, finden sich im aufgeräumten Layout und in der flachen Bautiefe der Gelenkscharniere gespiegelt. Erst da wird sichtbar, welcher Unterbau nötig ist, damit der formal überzeugende Überbau unsere Bequemlichkeit und unsere Wünsche bedient. «Smart» zeigt, dass es dazu kein Fünffzig-Quadratmeter-Wohnzimmer braucht. Meret Ernst, Fotos: Andrin Winteler, Bürobureau

Sofa «Smart», 2014

Design: Werner Baumhagl, Basel
 Hersteller: Intertime, Endingen
 Materialien: Leder- oder Stoffbezug;
 Metallfuss Chrom glänzend oder gebürstet;
 Holzfuss Räumchereiche oder Eiche gebeizt
 Konstruktion: Rücken verstellbar, mit Kopfteil;
 Armteil schwenkbar
 Bezug: im Fachhandel
 Preis: Stoff ab Fr. 5399.–, Leder Fr. 7719.–
www.baumhagl.com
www.intertime.ch